

© 2012/2013 Hartmut Behrens

HARAKIRI?

Kriminalsatire

Personen

CARLO	<i>Rechtsanwalt</i>
RIEKE	<i>Ex-Model, Carlos Frau</i>
MAXI	<i>deren Tochter, Schülerin</i>
HELENE	<i>Erzieherin, Carlos Schwester</i>
JOHANN	<i>Helenes Mann, Kaufmann</i>
BABSI	<i>Carlos und Helenes Mutter</i>
HILDE	<i>Putzfrau, Babsis Nachbarin</i>
KNOBEL	<i>Kommissar</i>

Ort: Babsis Wohnzimmer

1. Szene

CARLO, RIEKE, MAXI, HELENE, JOHANN und BABSI sitzen um einen Tisch und essen Kuchen. Eine Weile sagt niemand etwas.

RIEKE: Also ich weiß nicht, warum man darüber nicht reden darf: Wo ist denn nun der Johnny?

BABSI: Rieke, möchtest du noch ein Stück Kuchen?

RIEKE: Nein, danke. Ich habe genug gegessen.

BABSI: Schmeckt er dir etwa nicht? Dabei habe ich mir doch solche Mühe gegeben!

RIEKE: Doch, er schmeckt prima. Aber mehr mag ich nicht.

BABSI: Ach, ein Stück kannst du bestimmt noch essen!

RIEKE *steht wütend auf*: Ich habe schon 'nein' gesagt! Oder willst du, dass ich auf den Tisch kotze?

CARLO: Rieke, jetzt halte dich bitte zurück! - Der Kuchen schmeckt wirklich hervorragend, Mutter!

BABSI: Danke, Carlo. Du bist ein guter Sohn.

RIEKE *setzt sich*: Ihr habt meine Frage noch nicht beantwortet.

CARLO: Welche Frage denn?

RIEKE: Das weißt du genau!

CARLO: Reg dich nicht auf, Schatz.

RIEKE *sehr laut*: Das darfst du schon mir überlassen, wann ich mich aufrege! Also: Wo ist nun der Johnny?

JOHANN: Der ist in irgendeiner Kneipe hängengeblieben. Wie immer. Das ist doch wirklich nicht weiter interessant!

RIEKE: Immerhin ist er Babsis Mann und euer Vater und Maxis Opa!

HELENE: Ich finde es auch traurig, dass Papa nicht hier ist. Aber was sollen wir denn machen?

MAXI: Vielleicht einen Radio-Aufruf. Also eine Suchmeldung.

JOHANN: Wenn man für jeden Besoffenen eine Suchmeldung rausgeben

würde, dann käme doch überhaupt nichts anderes mehr im Radio.

HELENE: Johann, bitte! Vielleicht ist ihm ja etwas passiert!

JOHANN: Naja, wenn man den Weg nach Hause nicht mehr findet, dann kann einem schon leicht was passieren.

CARLO: Könnten wir bitte mal das Thema wechseln?

JOHANN: Kein Problem! Was schlägst du vor?

MAXI: Wir könnten doch was spielen!

BABSI: Nein, nein, es ist ja noch Kuchen da. Johann, möchtest du noch?

JOHANN: Nein, danke! Schmeckt hervorragend, aber genug ist genug!

BABSI: Dann müsst ihr aber nachher etwas mitnehmen!

HELENE: Natürlich, Mutter, das machen wir doch immer!

MAXI: Können wir jetzt was spielen?

CARLO: Nein, Maxi, es sind noch nicht alle fertig mit Kuchen essen.

MAXI: Darf ich dann aufstehen?

CARLO: Erst wenn alle fertig sind. Vorher nicht.

RIEKE: Ach, was soll der Blödsinn! Es isst doch gar keiner mehr!

CARLO: Doch, ich! Mutter, gibst du mir ein kleines Stück, bitte?

BABSI: Natürlich, Carlo. Du warst schon immer ein guter Esser! Hier, bitte.

RIEKE zu Maxi: Steh ruhig auf. Auf diesen Zirkus müssen wir wirklich keine Rücksicht nehmen.

MAXI schnell ab.

CARLO: Was bitte meinst du mit Zirkus? Und wieso erlaubst du Maxi aufzustehen, wenn ich es ihr gerade verboten habe?

JOHANN: Reg dich ab, Schwager! Streiten könnt ihr zu Hause!

HELENE: Heute ist Mutters Geburtstag. Wenigstens heute könnt ihr euch vertragen!

CARLO: Ach, seit wann hat meine kleine Schwester denn was zu sagen? Was?

JOHANN: Jetzt ist es wirklich mal gut!

BABSI: Kinder, wollen wir nicht etwas Schönes singen?

2. Szene

Es klingelt.

BABSI *steht auf*: Nanu! Wer kann das denn sein? *Geht ab, kommt kurz darauf mit HILDE zurück.*

HILDE: Hallo allerseits! Tut mir Leid, dass ich's nicht früher geschafft habe!

CARLO: Früher geschafft? Sind Sie überhaupt eingeladen?

HILDE: Natürlich! Johnny hat mich eingeladen. - Ist er gar nicht hier?

CARLO: Offensichtlich nicht! - Wer sind Sie eigentlich?

BABSI: Hilde ist unsere Nachbarin. Sie putzt auch bei uns.

CARLO: Was sind das denn für Sitten? Seit wann lädt man seine Putzfrau zum Geburtstag ein?

HELENE: Putzfrauen sind auch Menschen, Carlo.

HILDE: Soll ich lieber wieder gehen?

BABSI: Nein, natürlich nicht. Bitte setz dich, du kannst Johnnys Teller nehmen.

JOHANN: Putzen Sie schwarz oder versteuern Sie?

BABSI: Das tut ja nun wirklich nichts zur Sache, Johann!

JOHANN: Ich meine ja nur! Ich zahle schließlich Steuern, und nicht zu knapp!

RIEKE: Mach dich nicht lächerlich, Johann! Soviel kann die Frau gar nicht verdienen, wie du Steuern hinterziehst!

JOHANN: Das ist ja unglaublich! Wie kommst du auf sowas?

RIEKE: Das weiß doch jeder hier. Tu bloß nicht so unschuldig.

HILDE: Das hat Johnny auch gesagt. Mein Schwiegersohn, hat er gesagt, das ist ein ganz Krimineller! Kein Wunder, dass Europa bald pleite ist!

JOHANN *springt auf*: Das ist ja eine echte Unverschämtheit! Da werde ich ihn gleich zur Rede stellen!

CARLO: Spar dir das Schmierentheater, Schwager! Das ist hier ja kein öffentlicher Ort. Die Familie weiß doch längst Bescheid!

JOHANN *setzt sich*: Unverschämtheit!

BABSI: Hilde, lang ordentlich zu! Es ist genug da!

MAXI *kommt hereingestürmt*: Opa ist tot! Opa ist tot!

CARLO: Maxi, verschone uns bitte mit deinen albernen Scherzen!

MAXI: Das ist kein Scherz! Oben auf dem Dachboden liegt er!

CARLO: Maxi, Schluss jetzt! Setz dich hin und halt den Mund!

MAXI: Er hat ein großes Messer im Bauch und alles ist rausgekommen!

RIEKE: Was ist rausgekommen, Maxi?

MAXI: Na, das was in seinem Bauch drin war! Därme und so.

RIEKE: Stimmt das wirklich, Maxi?

MAXI: Kuckt doch selber! Ich gehe da nicht nochmal hoch!

CARLO *steht auf*: Ihr bleibt hier. Ich sehe nach. Und wehe, du hast gelogen, Maxi!

MAXI: Ich habe nicht gelogen.

JOHANN *steht auf*: Ich komme mit, Schwager! Zur Sicherheit.

CARLO: Was meinst du mit 'zur Sicherheit'?

JOHANN: Damit du am Tatort nichts veränderst, ist doch logisch, oder?

CARLO: Warum sollte ich denn was verändern? Glaubst du etwa, ich hätte ihn umgebracht?

JOHANN: Ich glaube noch gar nichts. Aber ein Motiv hättest du.

CARLO: Lächerlich! Du willst bloß von dir ablenken! Du hättest nämlich ein Motiv, weil er von deinen kriminellen Geschäften erfahren hat!

JOHANN: Selber lächerlich! Wenn von meinen angeblich kriminellen Geschäften schon die ganze Familie weiß - wieso seid ihr dann noch alle am Leben?

HELENE: Hört doch auf mit dem Unsinn! Ich gehe auch mit nach oben!

CARLO: Ich will erst wissen, welches Motiv mir Johann unterschieben will!

JOHANN: Na, das weiß doch jeder hier! Du hast es ja ständig rausposaunt!

HELENE: Johann, bitte! - Lasst uns erstmal nachsehen!

JOHANN: Weil er zu geizig ist, die Pflege für seinen Vater zu bezahlen!

BABSI: Aber Johnny ist doch gar nicht in Pflege!

JOHANN: Das kann sich ja nur noch um Tage handeln... ich meine, das hätte sich nur noch um Tage handeln können, so fertig, wie der war.

HELENE: Ich gehe jetzt nach oben!

CARLO: Na, dann los! Gehen wir! *Mit Helene und Johann ab.*

3. Szene

BABSI: Diese ewige Streiterei ist wirklich furchtbar! Früher war Carlo ganz anders. Und dieser Johann! Ich habe Helene ja immer davon abgeraten, den zu heiraten!

RIEKE: Babsi, hast du es gar nicht mitbekommen, dass Johnny tot ist?

BABSI: Na, das war früher oder später sowieso zu erwarten. Eine Last weniger.

HILDE: Aber mit einem Messer im Bauch! Das ist doch furchtbar!

BABSI: Ja, da wird er wieder eine schöne Sauerei veranstaltet haben.

MAXI: Und stinken tut das auch.

RIEKE: Ist gut, Maxi. Denk da jetzt nicht mehr dran.

MAXI: Hä? Wie soll das denn gehen? Na klar denke ich da dran! Der war ja nicht im Fernsehen, der ist 'ne echte Leiche!

RIEKE: Natürlich, wie du willst. Ich meine es ja nur gut.

MAXI: Oah, Mama, du bist sowas von weltfremd! Da hat ja Oma noch mehr Durchblick als du!

RIEKE: Ich und weltfremd? Ich bitte dich! Ich war schon in allen wichtigen Hauptstädten dieser Welt! Städte, von denen du nicht mal die Namen

weiß!

MAXI: Jaja. Du bist da eingeflogen, hast irgendeinen schicken Fummel angezogen, hast dich knipsen lassen und bist wieder abgedüst. Was kriegt man dabei schon mit?

RIEKE: Bestimmt mehr als meine Tochter Maxi, die fast den ganzen Tag vor ihrem Computer sitzt, um belangloses Zeug mit ihren Freundinnen auszutauschen!

BABSI: Bitte streitet doch nicht wieder. Ich habe doch heute Geburtstag!

MAXI: Schöner Geburtstag! Opa liegt tot auf dem Dachboden!

HILDE: Dass aber ausgerechnet du den finden musstest! Die arme Kinderseele. Hoffentlich schadet es ihr nicht.

RIEKE: Kinderseele? Dass ich nicht lache!

HILDE: Aber sie ist doch noch ein Kind. Wie alt bist du denn?

MAXI: Zwölf.

HILDE: Also als ich zwölf war, da habe ich noch mit Puppen gespielt. Und das habe ich gern getan!

RIEKE: Ja - und heute kucken sich die Zwölfjährigen Splatter-Pornos im Internet an.

MAXI: Mama, jetzt übertreibst du aber! Ich kucke sowas nicht.

RIEKE: Ach, erzähl mir nichts! Wie man sich so ein brutales Zeug ansehen kann, das werde ich wohl nie verstehen.

MAXI: Aber Mama, du weißt doch, dass ich kein Blut sehen kann!

RIEKE: Ja - aber nur, wenn es sich um dein eigenes Blut handelt.

HILDE: Mir macht Blut nichts aus. Ich habe ja mehrere Jahre im Schlachthof gearbeitet, da gewöhnt man sich an alles.

BABSI: Hilde, iss doch erstmal deinen Kuchen auf, bevor du die Sauerei von Johnny wegmachst.

4. Szene

HELENE, CARLO und JOHANN kommen zurück.

JOHANN: Mannomannomann! Das war ganze Arbeit.

HELENE: Furchtbar! Wer sowas machen kann!

CARLO: Ich fürchte, er war es selbst. Er wollte seiner Umwelt wohl nicht länger zur Last fallen.

HELENE: Glaubst du wirklich, dass sich jemand selbst den Bauch aufschlitzen kann?

CARLO: Klar. Die Japaner nennen das Harakiri. Wenn sie großen Mist gebaut haben, dann machen die sowas, um ihre Ehre wiederherzustellen.

HILDE: Aber der Johnny hatte seine Ehre doch noch.

JOHANN: Na, man soll ja über Verstorbene nichts Schlechtes reden. Aber das mit der Ehre würde ich bei so einem alten Säufer nicht unterschreiben.

BABSI: Jetzt habt ihr aber genug gestritten. Wer möchte denn noch ein Stück Kuchen? Ihr habt heute gar nicht richtig gegessen!

HELENE: Mir ist gerade der Appetit vergangen! Das ist so ekelhaft!

CARLO: Ja, ich rufe gleich mal die Polizei an. *Ab.*

JOHANN: Warum geht er denn nach nebenan? Sollen wir etwa nicht mithören?

RIEKE: Nee, er telefoniert von Babsis Festnetzanschluss. Handy ist ihm zu teuer.

JOHANN: Na, das will ich mir aber trotzdem anhören. *Ab.*

MAXI: Können wir solange was spielen?

HELENE: Du hast aber auch komische Ideen! Dein Opa ist tot und du willst spielen!

MAXI: Ist gar nicht komisch. Wenn wir hier nur rumsitzen, wird's auch nicht besser!

RIEKE: Schon gut, Maxi. Uns ist gerade nicht nach Spielen.

BABSI *nach einer kurzen Pause*: Ja, also wenn keiner mehr was isst, dann kann ich ja auch abräumen.

HELENE: Warte, Mutter, ich helfe dir.

BABSI: Nicht nötig, Helene! So alt bin ich noch nicht, dass ich das nicht alleine kann! *Beginnt abzuräumen.*

HELENE: Wie du willst. Das war ja nur ein Angebot.

CARLO und JOHANN kommen wieder.

CARLO: Polizei kommt gleich.

JOHANN: Dann wird's spannend.

RIEKE: Auf diese Art von Spannung könnte ich gut verzichten.

HILDE: Also ich möchte wirklich sagen, dass der Johnny eine Ehre hatte. Da braucht man sich nicht umzubringen.

CARLO: Da gibt es sicher nicht allzu viele Leute, die Ihnen da zustimmen würden.

HILDE: Er hat mir immer was zugesteckt, wenn er mal hier war.

MAXI: Was denn?

HILDE: Ein bisschen Geld eben.

BABSI: Ja, das hat er immer aus meinem Portemonnaie genommen!

HILDE: Und außerdem hat er gesagt, dass ich es mal gut haben würde, wenn er stirbt.

CARLO: Wie bitte? Wollte er Ihnen etwa irgendwas vererben?

HILDE: Ja, das hat er gesagt.

CARLO: Das ist ja... das ist ja unglaublich.

JOHANN: Kein Grund zur Aufregung, Schwager. Sein Erbe wird ja eh kaum der Rede wert sein.

CARLO: Wer weiß! Wer weiß!

HELENE: Jetzt fangt bloß nicht an, euch über das Erbe zu streiten. Erst bekommt doch Mutter alles.

CARLO: Ich möchte sofort das Testament sehen! Mutter, zeig mir bitte sein Testament! Ich werde auf keinen Fall zulassen, dass er dieser Putzfrau etwas vererbt!

RIEKE: Carlo, du bist unmöglich! Wir haben doch genug Geld! Mehr als genug sogar.

CARLO: Es geht mir nicht um mich, sondern um Mutter!

BABSI: Aber Johnny hat doch gar kein Testament.

HILDE: Zu mir hat er aber gesagt, dass er ein Testament hat und dass ich auch etwas bekommen soll.

CARLO: Und wo soll sich dieses Testament befinden?

HILDE: Das weiß ich nicht.

5. Szene

Es klingelt.

HELENE: Ich mache auf! *Ab. Kommt mit KNOBEL zurück.*

KNOBEL: Moin zusammen. Ich bin Kommissar Knobel. Der Verschiedene liegt wo?

MAXI: Wieso sagen Sie denn 'der Verschiedene'? Opa ist doch tot!

KNOBEL: Ja, na sicher. Tot, verschieden, dahingeschieden, aus dieser Welt geschieden, in die ewigen Jagdgründe gegangen - das ist alles dasselbe.

JOHANN: Was es da wohl zu jagen gibt?

KNOBEL: Man könnte auch sagen: Abgenippelt, über die Klinge gesprungen, hat den Arsch zugekniffen...

CARLO: Ich bitte Sie! Was soll das?

KNOBEL: Schon gut. Kommen wir zur Sache zurück. Wo also liegt der... Tote?

MAXI: Auf dem Dachboden.

CARLO: Wir vermuten, dass er Selbstmord begangen hat.

JOHANN: Wir? Nee, nee, nee, Schwager! Außer dir hat noch keiner sowas gesagt.

KNOBEL: Das werden wir schon noch gründlich untersuchen. Mord oder Selbstmord - das ist manchmal gar nicht leicht zu unterscheiden!

HELENE: Aber warum sagt ihr eigentlich Selbstmord? Es muss doch Selbsttötung heißen! Mord ist nämlich heimtückisch oder aus niedrigen Be-

weggründen.

MAXI: Was sind denn niedrige Beweggründe?

CARLO: Zum Beispiel wenn einer aufs Erbe scharf ist.

KNOBEL: Wer von den Herrschaften hier erbt denn was von dem Verschiedenen?

HILDE: Ich! Also jedenfalls hat er das versprochen.

KNOBEL: Aha! Dann sind Sie also die erste Verdächtige! Name, Adresse, Geburtsdatum, Beruf? Hatten Sie ein Verhältnis mit dem Verschiedenen?

HILDE: Ein Verhältnis? Wie meinen Sie das?

KNOBEL: Hat er Sie gepoppt?

RIEKE: Was ist das denn für eine Ausdrucksweise? Hier ist ein Kind im Raum!

MAXI: Schon gut, Mama. Davon kriege ich jetzt keinen seelischen Schaden.

KNOBEL: Gut, gut, gut. Ich höre draußen gerade die Spurensicherung kommen. Kann denen mal jemand den Tatort zeigen?

HELENE: Ich kann das machen. Mein Vater ist aber richtig übel zugerichtet.

KNOBEL: Prima. - Ich meine, das ist nett von Ihnen.

HELENE: Ich zeige denen aber nur, wo es ist. Er hat ein großes Messer im Bauch. Nochmal ansehen möchte ich mir das nicht. *Ab.*

KNOBEL: Na gut, dann möchte ich mich erstmal mit der Witwe allein unterhalten. *Zu Babsi:* Das sind Sie, schätze ich mal?

BABSI: Ja, das bin ich. Wir haben noch Kaffee und Kuchen, möchten Sie? Ist noch ganz frisch!

KNOBEL: Ja, sehr freundlich, aber im Moment nicht. Muss auch ein bisschen auf meine Linie achten. - Würden die anderen Herrschaften den Raum jetzt bitte verlassen?

CARLO: Das kommt gar nicht in Frage! Ich werde meine Mutter doch nicht mit Ihnen allein lassen!

KNOBEL: Doch, doch, das werden Sie! Wenn ich mit einer Zeugin allein sprechen möchte, dann spreche ich auch mit ihr allein.

CARLO: Ich bin Rechtsanwalt, und zwar ein sehr anerkannter.

KNOBEL: Das ist unerheblich, guter Mann. Als Sohn des Opfers sind Sie befangen. Das müssten Sie eigentlich wissen. Womöglich sogar verdächtig.

RIEKE: Komm, Carlo, mach hier keinen Aufstand. Er wird deiner Mutter schon nichts tun.

CARLO: Darum geht es doch gar nicht. Ich möchte vermeiden, dass er meiner Mutter ein falsches Geständnis in den Mund legt.

RIEKE: Was soll sie denn gestehen? Vorhin hast du noch gesagt, dass Johnny sich selbst umgebracht hat.

JOHANN: Let's go, Schwager! Um so schneller sind wir durch damit.

CARLO: Na, von mir aus. *Zu Knobel:* Aber behandeln Sie meine Mutter anständig!

KNOBEL: Kein Grund zur Sorge. Es sind nur Routinefragen. *Alle außer Babsi und Knobel ab.*

6. Szene

BABSI: Möchten Sie wirklich keinen Kuchen? Es ist noch soviel übrig!

KNOBEL: Danke. - Zunächst mal mein herzliches Beileid!

BABSI: Ach, so schlimm ist es nun auch wieder nicht.

KNOBEL: Schön. Wie heißt denn Ihr Mann mit vollständigem Namen?

BABSI: Josef Schwarzmüller. Aber wir haben ihn immer Johnny genannt. Wissen Sie, das klang ja so ähnlich wie Johnny Weißmüller. Kennen Sie den?

KNOBEL: Kommt mir bekannt vor. Irgendwas mit Film, stimmt's?

BABSI: Ganz genau! Der hat doch den Tarzan gespielt! Das war ein schöner Mann!

KNOBEL: Tarzan, ach ja. Aber was hatte Ihr Mann mit Tarzan zu tun?

BABSI: Leider nicht so viel. Früher ist er auch oft auf Bäume geklettert, aber meistens ist er runtergefallen. Na, und deshalb hat er auch zu trin-

ken angefangen.

KNOBEL: Ja, wer hoch hinaus will, der kann schon mal heftig auf die Nase fallen. Aber nun zur Sache: Angenommen, Ihr Mann hätte sich selbst umgebracht - welchen Grund könnte er dafür gehabt haben?

BABSI: Na, weil er überflüssig war.

KNOBEL: Überflüssig? Wie meinen Sie das?

BABSI: Mit dem wollte doch keiner mehr was zu tun haben! Der war einfach nicht mehr auszuhalten.

KNOBEL: Ja, aber hat er selbst das denn auch so wahrgenommen?

BABSI: Ich weiß nicht, was der wahrgenommen hat.

KNOBEL: Hat er Ihnen mal irgendwas in der Richtung gesagt?

BABSI: Wir haben nicht viel geredet.

KNOBEL: Was zum Beispiel haben Sie geredet?

BABSI: Na, er hat gegrölt: Babsi, hol Schnaps! Dann habe ich zurückgerufen: Wer sich seinen Schnaps nicht selber holen kann, der soll auch nicht saufen! So in der Art haben wir geredet.

KNOBEL: Aha! Jetzt mal angenommen, er hätte sich nicht selbst umgebracht, sondern jemand anderes hätte ihm das Messer in den Bauch gerammt - wen würden Sie da verdächtigen?

BABSI: Johann! Meinen Schwiegersohn.

KNOBEL: Johann also. Warum sollte der Johann so etwas tun?

BABSI: Ich kann den nicht leiden. Helene hätte den nicht heiraten sollen.

KNOBEL: Das klingt jetzt nicht unbedingt wie ein Mordmotiv. Hatten die beiden Streit?

BABSI: Andauernd! Aber ich habe da nicht hingehört. Ich mag keinen Streit.